

In Kürze

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **32 (2005)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Bär in Graubünden

Das Sommerthema in den Schweizer Medien: Aus den italienischen Alpen kommend, hat ein Braunbär den Kanton Graubünden und den Nationalpark durchstreift und offenbar seinen Weg in Richtung Südtirol fortgesetzt. Während seines 4-wöchigen Besuchs in der Schweiz hat der Braunbär ein Kalb und mindestens zwei Schafe gerissen. Der letzte Schweizer Bär wurde 1904 im Unterengadin erlegt.

Gipfelstürmer Deiss

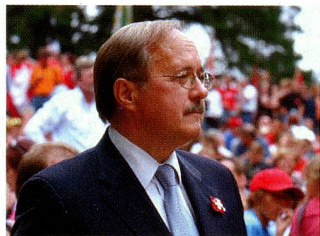
Vor 150 Jahren, an einem 1. August, gelang einer Seilschaft die Besteigung der Dufourspitze (VS), des höchsten Punktes unseres Landes. Zum Gedenken



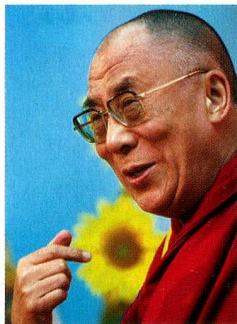
an diese Pioniertat erklimmen Joseph Deiss und mehrere Seilschaften den legendären Gipfel: Nach rund siebenstündigem Aufstieg auf 4634 Meter über Meer konnte der 59-jährige Bundesrat seinen Blick über eine Schweiz schweifen lassen, die er sich als zukunftsgerichtetes Land wünscht. Eine schöne Metapher für die Herausforderungen, vor die sich der Wirtschaftsminister gestellt sieht, darunter die Verhandlungen über eine wichtige Wirtschaftskooperation mit den Vereinigten Staaten.

Samuel Schmid auf dem Rütli ausgebuht

Anlässlich seiner 1.-August-Rede auf dem Rütli wurde Bundesrat Samuel Schmid von rund 700 Rechtsradikalen ausgebuht. Der Bundespräsident liess sich



dadurch jedoch nicht beirren, blieb cool wie Clint Eastwood und betonte die Bedeutung der Integration von Ausländern und fremden Kulturen für die Zukunft unseres Landes.



Der Dalai Lama in Zürich

Aus Anlass des 70. Geburtstags des 14. Dalai Lama, Tenzin Gyato, präsentiert das Völkerkundemuseum der Universität Zürich eine Ausstellung über die Geschichte der 14 Dalai Lamas (ab dem 14. Jahrhundert). Während acht Tagen unterwies der geistige Führer der Tibeter Anfang August seine Anhänger jeweils vier Stunden im Hallenstadion von Zürich.

Rüstungsprogramm 2005

Samuel Schmid kann aufatmen. Das mit 1,02 Milliarden Franken veranschlagte Rüstungsprogramm 2005 dürfte die Hürde des Nationalrats in der Herbstsession nehmen. Die sicherheitspolitische Kommission des Nationalrats jedenfalls hat für die vom Bundesrat vorgeschlagenen Rüstungskäufe grünes Licht gegeben. Das Programm umfasst insbesondere 20 leichte Schulungs- und Transporthelikopter im Wert von 310 Millionen Franken.

Christoph Blocher am Marché-Concours

Der Auftritt von Bundesrat Blocher am Pferdefestival von Saignelégier (JU) wurde von rund 300 Manifestanten gestört, die gegen Blochers Präsenz und dessen Asylpolitik protestierten. Einige Tage später entschuldigte sich die jurassische Regierung beim Bundesrat, und kurz danach präsentierte der Vorsteher des

eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements nicht ohne Stolz eine erste Bilanz seiner Asylpolitik: Innert Jahresfrist ging die Zahl der neuen Asylgesuche in der Schweiz um 42 Prozent zurück, während sie sich im europäischen Durchschnitt lediglich um 22 Prozent reduzierte.

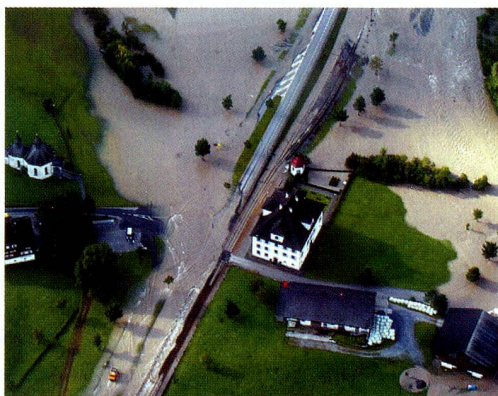
Roger Federer – Mann der Rekorde

Nachdem er als erster Spieler in der Geschichte seine ersten vier Finalsiege in einem Grand-Slam-Turnier gewann, machte Roger Federer erneut Furore als bisher einziger Tennisspieler, der vier Masters-Series-Turniere im selben Jahr zu seinen Gunsten entschied, nämlich Indian Wells, Key Biscayne, Hamburg und jüngst Cincinnati. Im Bundesstaat Ohio errang er den 31. Titel seiner Karriere und den 9. in diesem Jahr.

Der frühere Spitzenspieler Marc Rosset wurde auf ziemlich nebulöse Art und Weise als Kapitän des Schweizer Davis-Cup-Teams abgesetzt.

Die Schweiz unter Wasser

Unterbrochene SBB-Strecken, SchlammLawinen, Erdbeben, überflutete Keller und Erdgeschosse, verschmutztes Trinkwasser, tote Telefonleitungen: Die Unwetter von Ende August verursachten in zahlreichen Regionen der Schweiz chaotische Zustände. Flüsse und Seen traten über die Ufer, und in der Zentralschweiz mussten rund 1500 Personen evakuiert werden. Viele Städte standen unter Wasser (Bern, Luzern). Die Unwetter dürften fünf Todesopfer gefordert haben, und die



Sachschäden belaufen sich auf über eine Milliarde Franken.

Umstrittene Panzerverkäufe

Der Bundesrat hat den Verkauf von 180 M-113-Panzern an den Irak vorläufig gestoppt. Das Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) muss sich zuerst vergewis-



sern, ob die Panzer auch tatsächlich nur für die Polizeikräfte, die Grenzsicherung und den Materialtransport verwendet werden – und nicht für den militärischen Einsatz.

Thun in der Champions League

Nach dem 3:0-Sieg über die Schweden aus Malmö qualifiziert sich Thun für den Wettbewerb der europäischen Fussball-elite – was dem FC Basel nach dem Aus gegen Werder Bremen



verwehrt blieb. Die Zürcher Grasshoppers und der FC Zürich schafften die Qualifikation für den Uefa-Cup.

Mumien im Keller

Im Keller des archäologischen Museums des Kantons Jura werden zwei Mumien entdeckt,

die man zunächst lateinamerikanischen Ursprungs vermutete. Doch es scheint nun, dass sie aus Afrika stammen. Der Basler Kantonsarchäologe ist zurzeit mit der Untersuchung dieses wahrscheinlich bedeutenden Fundes beschäftigt.